



Liestal, 15. September 2021

SP LEHNT VERMÖGENSSTEUERRE- FORM WEGEN STEUERGESCHENKEN FÜR REICHE AB

Es gibt keinen richtigen Zeitpunkt für Steuergeschenke an die Reichsten der Gesellschaft. Dass Finanzdirektor Anton Lauber noch vor dem Ende der Corona-Krise eine Steuerreform vorstellt, die zu wiederkehrenden Ausfällen von 27 Millionen führen wird, hält die SP Baselland allerdings für besonders unangebracht. Der finanzielle Handlungsspielraum des Kantons muss allen zu Gute kommen, nicht nur den Topvermögenden

Sozialdemokratische Partei
Baselland

Rheinstrasse 17
Postfach 86 · 4410 Liestal

Telefon 061 921 91 71

info@sp-bl.ch
www.sp-bl.ch

Steuererleichterungen für Reiche in der Höhe von 27 Millionen Franken im Jahr – solche hat Anton Lauber an der heutigen Pressekonferenz der Finanzdirektion in Aussicht gestellt. Dies, nachdem der Regierungsrat noch im April verlauten liess, dass kein finanzieller Handlungsspielraum für neue Vorhaben bestehe. Sollte sich dies tatsächlich geändert haben, zeugen Laubers Pläne von einer gänzlich falschen Prioritätensetzung. Aufgaben wie die Armutsprävention, die Stärkung der Bildung, die Infrastruktur für klimafreundliche Mobilität erfordern dringend Investitionen. SP -Fraktionspräsident Roman Brunner dazu: «Mit dieser Vorlage verteilen wir Steuergeschenke, die in ihrer Höhe 15% des Investitionsvolumens des Kantons entsprechen. Damit wird der öffentlichen Hand das nötige Geld genommen, um wichtige Herausforderungen anzugehen.»

Diese Steuerreform ist ein nächster Schritt der Salami taktik der Finanz- und Kirchendirektion. Für sich betrachtet sind die Vermögenssteuern für natürliche Personen in Baselland tatsächlich hoch. Das ist allerdings vernünftig, da die Vermögenssteuer so ein Gegengewicht zu Bereichen bildet, in denen Reiche unterbesteuert werden. Einer Anpassung des Vermögenssteuersatzes kann die SP Baselland daher nur zustimmen, wenn gleichzeitig die Bewertung von Wertschriften und Liegenschaften saldoneutral angepasst wird. In der heute vorgelegten Form lehnt die SP Baselland die Steuerreform jedoch entschieden ab.

Schliesslich fordert die SP Baselland Regierungsrat Lauber dazu auf, das muntere Ankurbeln des interkantonalen Steuerwettbewerbs zu unterlassen. Ein Grossteil der Baselbieter Bevölkerung ist auf einen starken Service Public angewiesen. Für diesen braucht es keine Steuergeschenke an die Reichsten, sondern Steuereinnahmen, die gemäss der Bundesverfassung nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit erhoben werden.

Auskunft erteilen:

Roman Brunner, Fraktionspräsident

079 518 66 83

Miriam Locher, Parteipräsidentin

076 445 07 22

Pascale Meschberger, Landrätin

079 200 79 24